

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Bürger als Edelmann**

**Strauss, Richard**

**Berlin, 1912**

17. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-81621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81621)

LUCILE

(tritt ein mit Nicole, dem Notar und dem Schreiber).

JOURDAIN.

Tritt heran, meine Tochter, und reiche deine Hand diesem Herrn, der dir die Gnade erweist, dich zur Ehe zu begehren.

CLEONTE (küßt ihr die Hand).

LUCILE.

Mein Vater, ich weiß nicht —

JOURDAIN

(winkt ihr niederzuknien. Die Pagen legen ein Kissen hin. Lucile und Cleonte knien vor Jourdain nieder. Notar legt den Ehekontrakt auf den Tisch und taucht die Feder ein. Musik bis zum Schluß).

### Nr. 17. Finale.

JOURDAIN

(vor sich, dem Paar zulächelnd, sehr feierlich-burlesk, er singt):

Mahameta per Giordina  
Voler far un paladina  
Per deffender Palestina.

LUCILE (zur Musik).

Mein Gedächtnis wird von dieser Stunde, mein Vater, einzig und allein nur die Erinnerung an Ihre Güte unauslöschlich bewahren.

JOURDAIN

(indem er über dem jungen Paar seinen Säbel schwingt).

Non tener honta  
questa star l'ultima affronta.

(Alles verneigt sich.)

LUCILE und CLEONTE (zugleich zur Musik).

Wir wollen Ihnen, mein Vater, gehorsame und liebende Kinder sein und Sie mit der Ehrfurcht unserer Herzen umgeben bis in die späteste Stunde Ihres Alters. So wahr uns Gott gnädig sei. (Stille, nur die Musik geht fort.)

JOURDAIN.

Bringt mir einen recht großen Spiegel her, ich will mich und diese da und alles zugleich mit Augen sehen, damit ich es glauben kann.

(Die Tür springt auf, die drei Sylphen treten herein. Die zu Anfang links gestanden hat, ist nun in der Mitte, sie trägt einen unverhüllten leuchtenden Spiegel. Hinter den Sylphen treten die jungen Türken und die Derwische ein. Die drei Sylphen stellen sich links auf. Jourdain, der nach rechts zurückgewichen war, schreitet quer über die Bühne auf sie zu. Die Türken hinter ihm.)

**Madrigal.**

DIE SYLPHEN (zu dritt).

Vertraue hohem Stern,  
vertraue kühnem Glück,  
der Geisterspiegel lügt dir nicht,  
nicht lügt der trunkne Blick!

Ist denn nicht jeder Glanz  
und jede Seligkeit  
ein Spiegeltraum wie der?  
Ergreife den und sei's  
der reichbeschenkte  
sanftgewiegte,  
der Lieblingssohn des Glücks!

Willst du schon hoch hinaus,  
so sei den Höchsten gleich!  
sei gleich dem Throne nah!  
sei gleich gestillt  
im tiefsten Drang!  
in diesem einen Blick  
nimm alles hin!

Vertraue kühnem Blick,  
ihn halte ewig fest!

(Sobald die Sylphen gesungen haben, schreiten die Derwische nach rückwärts tretend bis an die Schwelle, winken von dort feierlich auf Jourdain zurück und verschwinden. Hierauf schreiten die Sylphen bis zur Schwelle der Mittel-tür, winken von dort zum Abschied und verschwinden. So-

gleich schreiten Lucile und Cleonte, Hand in Hand zur Mitteltür, winken von dort sehr zärtlich und verschwinden. Die übrigen Türken und Derwische knien nieder und huldigen Jourdain durch einen dreimaligen gellenden Zuruf: Mamamuschi! Hierauf springen sie auf und laufen alle schnell zur Tür hinaus. Jourdain bleibt allein mit Nicole und Covielle. Er gibt Nicole den Säbel in die Hand, dann tut er den Turban vom Kopf, reicht ihn Covielle zu halten. Dann spricht er wehmütig zur Musik):

JOURDAIN.

Ich wollte, der Notar wäre geblieben und hätte von dem allen ein Protokoll aufgenommen, denn es wird immer neidische Leute geben, die es werden nicht glauben wollen, zu was ich auserkoren wurde, wenn sie's nicht schwarz auf weiß sehen.

Der Vorhang fällt.



Druck von C. G. Röder G. m. b. H., Leipzig. 809818